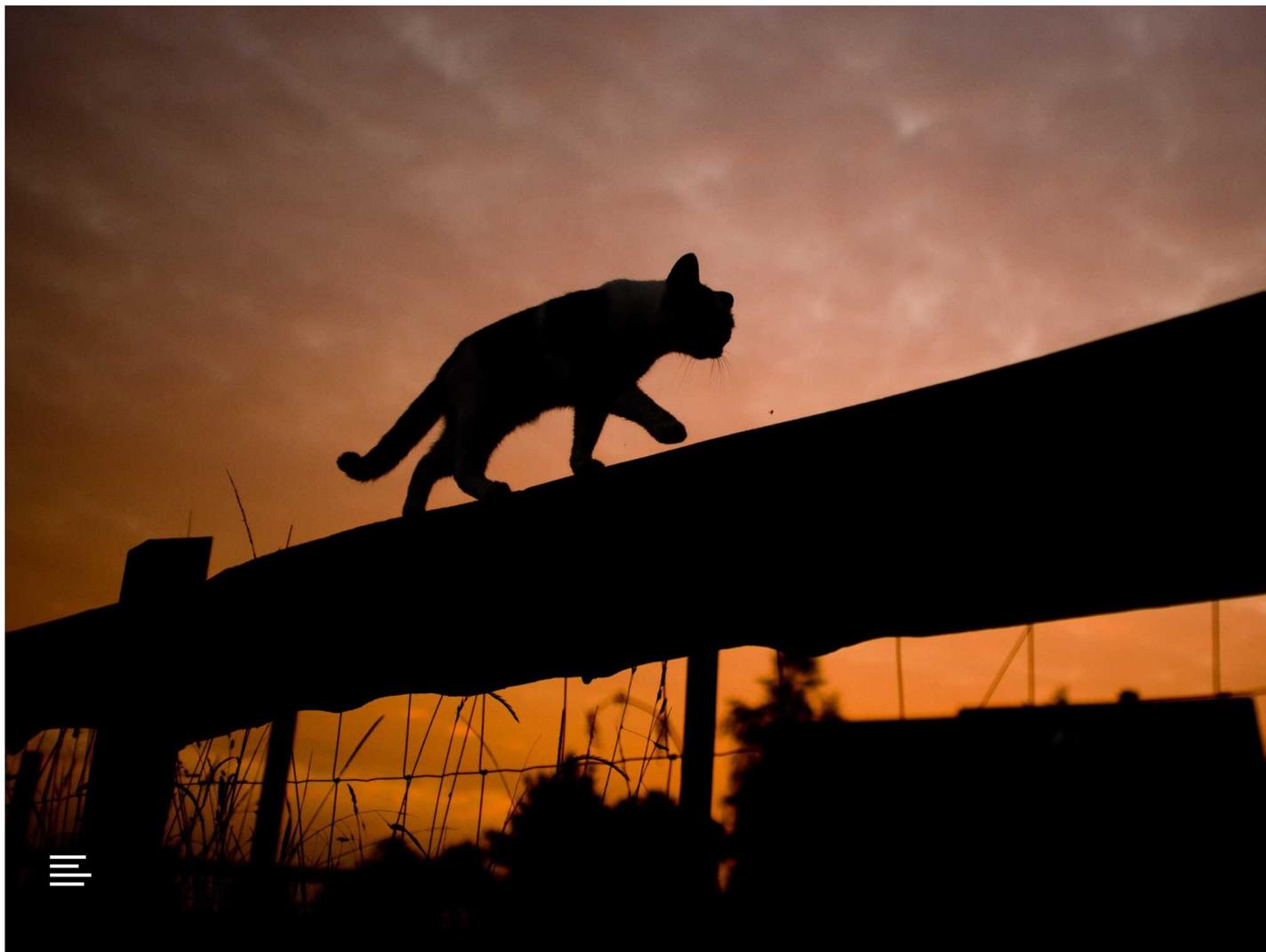


HASSLOCH:**„Katzenelend kleiner machen“**

Auch 2020 beteiligt sich der Tierschutzverein Haßloch an der vom Deutschen Tierschutzbund initiierten Katzen-Kastrationsaktion. Vom 20. bis 31. Januar helfen zehn Tierärzte mit, unkontrollierte Vermehrung streunender Katzen und die oft folgende Verwahrlosung herrenloser Tiere zu vermeiden.



VON STEPHANIE BECKER

„Drei Vereine – ein Ziel“ lautet das Motto der Katzen-Kastrationswochen, die am kommenden Montag, 20. Januar, beginnen und bis zum Monatsende stattfinden. Zum ersten Mal habe sich sein Verein in der Öffentlichkeitsarbeit mit den Partnervereinen aus Schifferstadt und Speyer zusammengeschlossen, sagt der Vorsitzende des 1. Tierschutzvereins Haßloch und Umgebung, Klaus Hoffmann: „Wir wollen gemeinsam das Elend der Katzen auf den Straßen kleiner machen.“

Mit dem Begriff „Elend“ meint der langjährige Tierschützer und Haßlocher Vereinsvorsitzende zusammenfassend das meist vorhersehbare Schicksal herumstreunender und verwilderter Hauskatzen. „Diese Tiere befinden sich sehr oft in einem bemitleidenswerten Zustand“, bedauert Hoffmann. Sie leiden laut den beteiligten Vereinen und ihrer begleitenden Tiermediziner häufig an gravierenden Mangelerscheinungen, Krankheiten und Parasiten. Schon in den Vorjahren hatte der Haßlocher Tierschutzverein zu bedenken gegeben, dass bundesweit rund zwei Millionen so genannter freilebender Katzen „jeden Tag einen harten Kampf ums Überleben“ führten. Sie stammten dabei jeweils von Hauskatzen ab, die nicht kastriert wurden.

Um die unkontrollierte Vermehrung freilaufender Katzen einzudämmen, ist laut Hoffmann daher „unerlässlich, dass alle Katzenfreunde, die Katzen versorgen, sie auch kastrieren lassen“. Dem alljährlichen Leid der Jungkatzen im Frühjahr könne „nur so entgegengewirkt werden“, betont der Tierschützer. Um der Aktion, die der Deutsche Tierschutzbund 2006 ins Leben gerufen hat, noch mehr Nachdruck zu verleihen, haben die beteiligten Vereine vor Ort gemeinsam Plakate drucken lassen. So wollen sie die Aufmerksamkeit für leidende Katzen in den Gebieten Haßloch, Böhl-Iggelheim, Schifferstadt und Speyer erhöhen. Ein prägnanter Merksatz der Helfer für ihre Präventionsaktion lautet dabei: „Die Straße ist grausam, Kastration harmlos.“

Mit den Katzen-Kastrationswochen könnten alle Tierhalter, die ihre Katze kastrieren lassen, „einen wichtigen Beitrag für den Tierschutz leisten“, sagt Hoffmann, weil es dann deutlich weniger verwilderte Katzen auf den Straßen gebe.

Insgesamt zehn Tierärzte beteiligen sich in unserer Region an der gemeinsamen Aktion. Diese biete Tierfreunden zur besseren Finanzierbarkeit die Möglichkeit, einen Zuschuss bei den Tierschutzvereinen zu beantragen, wenn sie Katzen im Aktionszeitraum bei teilnehmenden Tierärzten kastrieren lassen. Nach Angaben des Deutschen Tierschutzbunds kostet die Kastration eines Katers rund 85 Euro, die Kastration einer Katze etwa 140 Euro.

NOCH FRAGEN?

— Weitere Auskünfte über die Katzen-Kastrationswochen gibt es beim 1. Tierschutzverein Haßloch, Telefon 06324/4944, oder E-Mail: tierschutzverein.hassloch@t-online.de.

— Teilnehmende Tierärzte sind in Haßloch die Anicura Tierarztpraxis Xaver Rösch, Dr.-Siebenpfeiffer-Straße 13, und die Tierarztpraxis Kirsten Keidel, August-Bebel-Straße 5. In Böhl-Iggelheim machen mit: Kleintierpraxis Regina Himmelsbach, Eisenbahnstraße 42, und Kleintierpraxis Jutta Lautenschläger, Zeppelinstraße 2. Weitere beteiligte Praxen in Schifferstadt, Mutterstadt und Speyer können bei den jeweiligen Vereinen erfragt und auf der Homepage der Haßlocher Tierschützer gefunden werden: www.tierschutzverein-hassloch.de.